

Nach dem Matheabi ist vor der Online-Petition

Beitrag von „Ratatouille“ vom 5. Mai 2019 19:12

Das Matheabi war mal wieder (zu) schwer...

<https://www.faz.net/aktuell/politik/landespolitik/niedersachsen/16171958.html>

Beitrag von „SteffdA“ vom 5. Mai 2019 19:33

Ach dieser Artikel ist doch kompletter Null-Journalismus!

Warum werden nicht Aufgaben aus dem Abi und dem vorherigen Abi zum Vergleich gezeigt, so dass ich mir eine eigene Meinung bilden kann?

Warum werden die Fakultas der Personen nicht genannt, die sich dazu äußern (zumindest, wenn sie aus dem Bildungsbereich kommen)?

Beitrag von „MarPhy“ vom 5. Mai 2019 19:48

Vermutlich weil sie schon an diesen Verlag verkauft worden sind, der die roten Bücher macht.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. Mai 2019 19:56

Über das NRW Abi gab es keine Beschwerden, das war so leicht, das haben selbst die Schüler eingesehen.

Beitrag von „Morse“ vom 5. Mai 2019 20:01

Zitat von state_of_Trance

Über das NRW Abi gab es keine Beschwerden, das war so leicht, das haben selbst die Schüler eingesehen.



Beitrag von „Krabappel“ vom 5. Mai 2019 20:06

Hab davon auch im Radio gehört heute früh und bin gespannt, was die Kolleg*innen hier sagen, die die Aufgaben gesehen haben.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. Mai 2019 20:12

Zitat von SteffdA

Ach dieser Artikel ist doch kompletter Null-Journalismus!

Warum werden nicht Aufgaben aus dem Abi und dem vorherigen Abi zum Vergleich gezeigt, so dass ich mir eine eigene Meinung bilden kann?

Warum werden die Fakultas der Personen nicht genannt, die sich dazu äußern (zumindest, wenn sie aus dem Bildungsbereich kommen)?

Wahrscheinlich weil der gemeine Leser dann sowieso sofort abschaltet oder mit "Mathe hab ich eh nie kapiert"-Parolen beginnt. Wie immer in Deutschland: Zelebrierung des Nichtwissens.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 5. Mai 2019 20:29

Komisch ... Hier beschwert sich nie irgendjemand, dass irgendwas zu schwer war, man lästert vielmehr darüber, dass es in der Stadt zu einfach ist (auch die Schüler selbst).

Mich würde aber wirklich auch mal interessieren, was so schrecklich gewesen sein soll. Schlussendlich zeigt sich an solchen "Vorfällen" ja nur, dass der Modus der zentralen Prüfungen

halt doch nicht so geil ist. Gefragt werden darf dann eben nur noch, was mit den Aufgaben der Jahrgänge zuvor vergleichbar ist und dementsprechend per "teaching to the test" Bulimie-geübt werden konnte.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 5. Mai 2019 20:31

Der Bayerische Philologenverband sieht das so:

Sein Vorsitzender Michael Schwägerl äußert sich zur Petition: „Wenn Schülerinnen und Schüler das Gefühl haben, ihre Abiturprüfung sei die schwerste, dann ist das zunächst verständlich und eine zutiefst menschliche Reaktion. Sieht man sich aber die Ergebnisse der letzten Jahre an, so erkennt man, dass sich die Durchschnitte nur um wenige Hundertstelnoten voneinander unterscheiden. Insofern ist die Einschätzung der Petition, dass es in den letzten Jahren starke Schwankungen gab, schlichtweg falsch. Es ist deswegen auch nicht angebracht, über das Niveau des Abiturs zu diskutieren. Wir sind zurecht stolz auf den hohen Anspruch des bayerischen Abiturs. Warten wir doch erstmal die Ergebnisse ab.“

Florian Borges, Fachgruppenleiter Mathematik im bpv, sieht die Sache ähnlich: „In der diesjährigen Prüfung waren keine lehrplanfremden Inhalte verlangt. Es kann natürlich sein, dass die ein oder andere Überraschung in den Aufgaben war, aber ein zumutbarer Anteil von problemorientierten, anspruchsvolleren Nichtstandardaufgaben ist vorgesehen, schließlich strebt man die allgemeine Hochschulreife an und sollte mehr als nur rezeptartige Reproduktionstechniken beherrschen. Alle Niveaus sollen in angemessenem Anteil vertreten sein und nach ersten Berichten von Kolleginnen und Kollegen war insbesondere der Teil A in diesem Jahr sehr machbar. Viele Kollegen vor Ort teilen die Einschätzung, dass es insgesamt eine sehr faire Aufgabenstellung war. Insofern sind wir überrascht, dass es jetzt eine solche Reaktion gibt.“

Daher rät Schwägerl den Abiturienten: „Hadert nicht mit der Matheprüfung. Konzentriert Euch jetzt voll auf die anstehenden Aufgaben und weiteren drei Prüfungen und wartet dann das Ergebnis ab.“ Und an die Politik appelliert er: „Was die Lehrkräfte brauchen ist Rückendeckung, auch vonseiten der Politik. Die Schüler wurden von uns bestmöglich auf das Abitur vorbereitet und jetzt heißt es die Arbeiten (zumeist am Wochenende oder abends) zu korrigieren.“

<https://www.merkur.de/bayern/mathe-a...r-12250718.html>

Ich halte das für eine zunächst mal recht vernünftige Einschätzung, habe aber noch nicht mit den Mathe-Kollegen/Kolleginnen an meiner Schule reden können, wie sie die Aufgaben einschätzen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. Mai 2019 20:36

Zitat von Wollsocken80

Mich würde aber wirklich auch mal interessieren, was so schrecklich gewesen sein soll. Schlussendlich zeigt sich an solchen "Vorfällen" ja nur, dass der Modus der zentralen Prüfungen halt doch nicht so geil ist. Gefragt werden darf dann eben nur noch, was mit den Aufgaben der Jahrgänge zuvor vergleichbar ist und dementsprechend per "teaching to the test" Bulimie-geübt werden konnte.

Ja genau so ist es vermutlich auch. Wenn mal sowas wie ein kreativer Ansatz gefordert ist, rächt sich das ständige Üben alter Kochrezepte, ohne jedes Verständnis. Aber es schreiben halt auch genug Schüler, die wirklich überfordert sind...

Nachtrag: Ich sehe gerade, dass Deadpoet ein ganz ähnliches Zitat bereits angeführt hat.

Beitrag von „Nitram“ vom 5. Mai 2019 20:40

Zitat von SteffdA

Warum werden nicht Aufgaben aus dem Abi und dem vorherigen Abi zum Vergleich gezeigt, so dass ich mir eine eigene Meinung bilden kann?

Zumindest die Aufgaben der vergangenen Jahren sind [beim Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München](#) zu finden. Die 2019er werden da auch noch auftauchen. Die "Null-Journalisten" werden sie vermutlich nicht haben.

Beitrag von „Morse“ vom 5. Mai 2019 21:11

Zitat von DeadPoet

Der Bayerische Philologenverband sieht das so:

[...]

Sieht man sich aber die Ergebnisse der letzten Jahre an, so erkennt man, dass sich die Durchschnitte nur um wenige Hundertstelnoten voneinander unterscheiden.

Nicht nur SuS, selbst vielen Kollegen fällt das ja gar nicht auf, dass im System Schule immer die gleichen Noten rauskommen bzw. damit eine relative Rangfolge innerhalb (!) einer Klasse/eines Jahrgangs kreiert wird und keine absolute über Jahrgänge hinweg.

Wenn man lauter Dreier-Schüler in eine Klasse stecken würde, wären sie nicht mehr lange Dreier Schüler, sondern würden über die Notenskala differenziert.

Man kann so gut sein, wie man will, wenn die anderen besser sind, ist das nichts Wert und umgekehrt - man kann schlecht sein, solange die anderen noch schlechter sind (vielleicht ein aktuell passenderes Beispiel).

In der Schule werden Gewinner und Verlierer produziert.

Beitrag von „Moebius“ vom 5. Mai 2019 21:27

Ich habe seit Freitag durchkorrigiert und kann den Ärger der Schüler verstehen, ich ärgere mich auch.

Dabei trifft es "zu schwer" nicht ganz, die Aufgaben sind vor allem schlecht. Völlig unnötig komplizierte Einkleidungen mit teils irreführenden Formulierungen, vor allem nicht ganz so leistungsstarke Schüler, die sonst über Fleiß und Routineaufgaben in Anforderungsbereich 1 und 2 Punkte sammeln können, scheitern an Missverständnissen. Sehr gute Schüler bleiben sehr gut, Schüler aus dem mittleren Leistungsbereich stürzen zum Teil ab. Zeitlich sehr umfangreich, dafür aber mit schlampigem Erwartungshorizont, der eigentlich notwendige Punkte übergeht, die meine Schüler machen und dadurch in massive Zeitschwierigkeiten kommen. Beispiel: Weisen Sie nach, dass zwei Ebenen parallel sind. Musterlösung: die Normalenvektoren sind linear abhängig, also sind die Ebenen parallel. Es gibt: 2BE. Das Ebenen auch identisch sein können, interessiert offenbar nicht, die Schüler schließen das natürlich aus und investieren deutlich mehr Zeit, als es für 2 BE angebracht wäre.

Jeder einzelne Schüler in meinem Kurs hat die Arbeitszeit bis zur letzten Minute genutzt, das habe ich bisher so noch nicht erlebt.

Beitrag von „plattyplus“ vom 5. Mai 2019 21:32

Zitat von Morse

man kann schlecht sein, solange die anderen noch schlechter sind (vielleicht ein aktuell passenderes Beispiel).

Naja... es gibt auch Kollegen, die dann der ganzen Klasse die Note 6 geben. Wobei sich da aber auch alle Kollegen nur noch ungläubig angeguckt haben, als der eine Kollege seine Warnung wirklich wahr gemacht hat.

Beitrag von „MarPhy“ vom 5. Mai 2019 21:55

Zitat von Moebius

Ich habe seit Freitag durchkorrigiert und kann den Ärger der Schüler verstehen, ich ärgere mich auch.

Dabei trifft es "zu schwer" nicht ganz, die Aufgaben sind vor allem schlecht. Völlig unnötig komplizierte Einkleidungen mit teils irreführenden Formulierungen, vor allem nicht ganz so leistungsstarke Schüler, die sonst über Fleiß und Routineaufgaben in Anforderungsbereich 1 und 2 Punkte sammeln können, scheitern an Missverständnissen. Sehr gute Schüler bleiben sehr gut, Schüler aus dem mittleren Leistungsbereich stürzen zum Teil ab. Zeitlich sehr umfangreich, dafür aber mit schlampigem Erwartungshorizont, der eigentlich notwendige Punkte übergeht, die meine Schüler machen und dadurch in massive Zeitschwierigkeiten kommen. Beispiel: Weisen Sie nach, dass zwei Ebenen parallel sind. Musterlösung: die Normalenvektoren sind linear abhängig, also sind die Ebenen parallel. Es gibt: 2BE. Das Ebenen auch identisch sein können, interessiert offenbar nicht, die Schüler schließen das natürlich aus und investieren deutlich mehr Zeit, als es für 2 BE angebracht wäre.

Jeder einzelne Schüler in meinem Kurs hat die Arbeitszeit bis zur letzten Minute genutzt, das habe ich bisher so noch nicht erlebt.

Den Unterschied bei der Beispielaufgabe macht wohl das fehlende Wörtchen "echt". Ich glaube, das muss man in Zeiten von CAS und co auch wirklich vermitteln: Wenn da 2 BE stehen, dann kann es nur eine ganz kleine Sache sein. Ausrechnen, hinrotzen, fertig.

Genauso wie bei Kurvendiskussionen etc, wo es für die Ableitungen wenn überhaupt noch 1 BE gibt.

Die gekünstelte Anwendung (Natürlich nur Einkleidungen!) war ja gerade die Grundlage für die Einführung dieses CAS-Rechners, zumindest in meinem Bundesland.

Beitrag von „Ruhe“ vom 6. Mai 2019 09:24

Zitat von state of Trance

Wahrscheinlich weil der gemeine Leser dann sowieso sofort abschaltet oder mit "Mathe hab ich eh nie kapiert"-Parolen beginnt.

Oder der Leser argumentiert wie ein Bekannter (kein Lehrer!) gestern: "Dann hat eben nicht mehr die halbe Jahrgangsstufe ein 1,x im Abitur. Wird ja auch mal Zeit."

Beitrag von „Miss Jones“ vom 6. Mai 2019 09:45

oder wie wärs wenn mal demonstrativ die Hälfte oder mehr durchrasselt und ein Abi auch mal wieder ein entsprechendes Reifezeugnis wäre?

Wobei, wenn ich [@Moebius](#) lese, kann das wirklich ne Spitzfindigkeit sein.
Aber trotzdem... vllt bringt man so mal dem Markt bei, sich mit mittlerer Reife wieder zufriedenzugeben.

Beitrag von „Kapa“ vom 6. Mai 2019 10:53

Dafür muss die mittlere Reife dann aber auch so handeln.

Durchfallen lassen was schlechte Leistung erbringt und nicht Noten verschenken (gewollt oder gezwungen). In Berlin hat man einfach den Notenschlüssel runter gesetzt und was da teilweise die mittlere Reife bekommt ist schon grenzwertig.

Beitrag von „Moebius“ vom 6. Mai 2019 16:32

Bitte an die Mods:

Eigentlich ging es hier um das Matheabi und Frage nach der eingangs verlinkten Petition.

Ich würde darüber auch gerne weiter diskutieren, aber leider kommt erwartungsgemäß die immer gleich Grundsatzdiskussion über zu gute Noten auf. Wäre es möglich, dass abzutrennen und auszugliedern?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 6. Mai 2019 17:48

Zitat von Moebius

Mit dem ersten Durchlauf bin ich jetzt durch, bei mir wird die Arbeit signifikant schlechter ausfallen, als ich erwartet hätte.

Gibt es noch andere Mathelehrer aus Niedersachsen, die schon einen Eindruck haben?

Für mein Gefühl ist die Klausur wirklich schlecht gestellt. Es wimmelt von Aufgaben, die man nur mit einer cleveren Idee schnell lösen kann (Teilweise im angeblichen AB1). Erwartungsgemäß kommen da mittelstarke Schüler aber nicht immer drauf und wenn die dann mit klassischen Mitteln an eine Aufgabenstellung drangehen, werden die Lösungen oft sehr lang und die Schüler verlieren viel Zeit. Mehr als die Hälfte meiner Schüler ist nicht fertig geworden.

Außerdem sind die Formulierungen auch für mich teilweise schwer verständlich. Es werden Schlüsselbegriffe irreführend verwendet (zB "exponentielle Abnahme", wenn eine "begrenzte Abnahme" ermittelt werden soll). Alles nicht wirklich falsch, gute und clevere Schüler verstehen das dann nach Überlegen auch, aber Schüler aus dem Mittelfeld werden in die Irre geführt.

Wenn das so ist, drängt sich mir irgendwo der Verdacht auf, es hat endlich mal wer begriffen, dass eben nicht jeder "Depp" das Abi schaffen muss, und hier soll (endlich mal?) ausgesiebt werden. Fies gesprochen: Ihr habt doch alle eine mittlere Reife, also macht gefälligst eine Ausbildung, zur "allgemeinen Hochschulreife" seid ihr eben zu "mittelmäßig".

Ja, ist hart.

Aber vielleicht alles andere als verkehrt.

Beitrag von „Morse“ vom 6. Mai 2019 18:04

In den Medien hört man von verschiedenen Seiten die Parole, doch erst mal die Ergebnisse abzuwarten. Falls der Schnitt dem vorheriger Jahrgänge entspräche, sei doch alles in Ordnung

und falls nicht, könnte der Schnitt angehoben werden.

Das Pferd wird so aufgezäumt, dass die durchschnittliche Note darüber entscheidet, ob die Prüfung zu schwer war, oder nicht.

Man erinnere sich auch an das Englisch Abi vom letzten Schuljahr, als die Ministerin in B.-W. vollstes Vertrauen an ihre Lehrer hatte, so zu korrigieren, dass der gleiche Schnitt wie immer rauskommt - auch falls die Aufgaben tatsächlich zu schwer gewesen sein sollten (was ja auch geschehen ist).

Beitrag von „Mikael“ vom 6. Mai 2019 19:02

Zitat

So schwierig war das Mathe-Abi in Berlin

In Bayern und Hamburg beklagen Abiturienten, das **[sic!]** ihre Mathe-Prüfungen zu schwierig gewesen seien.

...

Und Berlin? Halten sich die Proteste bislang in Grenzen. War das Abitur hier einfacher als andernorts? Diesen Verdacht gibt es seit Jahren.

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/die-auf...n/24309418.html>

Naja, zumindest das Deutsch-Abitur kann in Berlin dann ja wohl nicht so schwierig sein...

Gruß !

Beitrag von „Palim“ vom 6. Mai 2019 19:50

Auf der Seite der Tagesschau gibt es ein Interview mit Milad Fahimi, der das aufgreift, was hier auch genannt wird:

Seiner Einschätzung nach seien die Aufgaben zwar nicht mathematisch schwieriger gewesen, aber der Text unverständlich formuliert und die Aufgaben didaktisch ungünstig aufgebaut.

Dort wird auch gesagt, dass gar nicht klar sei, ob alle die gleichen Aufgaben bearbeitet haben, weil aus einem Aufgabenpool gewählt würde, was durchaus zu unterschiedlichen Aufgaben führen könne.

Beitrag von „Mikael“ vom 6. Mai 2019 20:18

Zitat von Palim

Auf der Seite der Tagesschau gibt es ein Interview mit Milad Fahimi, ...

Den Namen habe ich noch nie gehört. Was macht der so und warum taucht der in der Tagesschau auf?

Gruß !

Beitrag von „Moebius“ vom 6. Mai 2019 20:18

Zitat von Palim

Auf der Seite der Tagesschau gibt es ein Interview mit Milad Fahimi, der das aufgreift, was hier auch genannt wird:

Seiner Einschätzung nach seien die Aufgaben zwar nicht mathematisch schwieriger gewesen, aber der Text unverständlich formuliert und die Aufgaben didaktisch ungünstig aufgebaut.

Kleines Beispiel:

Unteraufgabe mit 11 BE, 1. Teilaufgabe beginnt mit Operator: "Weisen Sie nach, dass...". Der Nachweis ist Grunde simpel, der Teil wird nur mit 1 BE gepunktet, was 2,5 Minuten Arbeitszeit entspricht. Das ist für die Schüler aber nicht zu erkennen, weil die Binnenverteilung der BE nicht angegeben ist und "Weisen Sie nach..." als Operator signalisiert den Schülern einen hohe Qualität der erwarteten Argumentation (und wird in der Regel bei AB3 verwendet), so dass die Schüler teilweise 2 Spalten zu dem Teil schreiben, weil sie denken, dass es so einfach nicht sein

kann. Hätte man stattdessen "Begründen Sie..." oder "Zeigen Sie..." geschrieben, wäre das nicht passiert. Das sind einfach Anfängerfehler, die ich bei meinen ersten Klausuren auch mal gemacht habe, aber ein erfahrener Lehrer muss so etwas antizipieren können. Kleinigkeiten, aber ähnliche Punkte könnte ich mindestens ein dutzend finden.

Zitat von Palim

Dort wird auch gesagt, dass gar nicht klar sei, ob alle die gleichen Aufgaben bearbeitet haben, weil aus einem Aufgabenpool gewählt würde, was durchaus zu unterschiedlichen Aufgaben führen könne.

Wobei in den letzten Jahren die Aufgaben, die ich persönlich besonders schlecht fand, immer aus dem gemeinsamen Aufgabenpool waren.

Beitrag von „Palim“ vom 6. Mai 2019 20:41

Zitat von Mikael

Den Namen habe ich noch nie gehört. Was macht der so und warum taucht der in der Tagesschau auf?

Nein,
hatte ich auch nicht.

Er ist Hamburger und hat eine Firma gegründet, die seit 10 Jahren Ma-Nachhilfe für Abiturienten anbietet.

Vermutlich hätte man auch jemand anderen fragen können, z.B. von der Dt. Mathematiker-Vereinigung (Mathe-Olympiaden, Mathe im Advent) oder einen Mathematik-Professor einer Universität,
allerdings ist nicht klar, ob diese die Abi-Aufgaben der letzten Jahre überblicken.

Beitrag von „Palim“ vom 6. Mai 2019 20:43

Zitat von Moebius

Kleinigkeiten, aber ähnliche Punkte könnte ich mindestens ein dutzend finden.

Für mich zeigt sich da deutlich der Zusammenhang zwischen Sprache und Fachlichkeit, die Diskussion wurde im Forum über zugewanderte Lehrkräfte mit geringen Deutschkenntnissen geführt.

Es reicht bei Lehrkräften nicht, Mathematik zu beherrschen, wenn man es sprachlich nicht vermitteln kann.

Beitrag von „Finchen“ vom 6. Mai 2019 22:13

Perfekt auf den Punkt gebracht: <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/finchen/der-abitur-nach-dem-matheabi-ist-vor-der-online-petition-16171118.html>

Beitrag von „Djino“ vom 6. Mai 2019 23:53

Ich denke, [@Moebius](#) deutet einige Probleme in den aktuellen Aufgabenstellungen an (Operatoren in Beziehung zu Broteinheiten, Zeitbedarf (Zeit pro Aufgabe / Zeit pro Operator), ...). (Ist natürlich ein wenig bundeslandabhängig.)

Klar kann man darüber diskutieren, dass das Abitur schon gar nichts mehr wert ist. Die SuS heutzutage verweichlicht sind. Oder was auch immer.

Spannend sind doch die Aussagen der Kollegen, die die aktuellen Aufgaben kennen, ihre SuS während der Bearbeitung beobachtet haben, gesehen haben, ob irgendwer vor Ende der Bearbeitungszeit abgegeben hat.

Spannend sind Aussagen der Kollegen, die angefangen haben, die Klausuren zu korrigieren. Und die auch einschätzen können, wer da Probleme mit den Aufgaben hatte (ob das nur die "Luschen" waren oder auch die "Überflieger").

Und dann kann man hinterfragen, wo das Problem liegt. Zumindest einer hier in der Diskussion scheint einen direkten Einblick in Aufgaben und Bearbeitung zu haben. Bei vielen anderen liest sich das nach Allgemeinplätzen (ich hoffe, ich tue jetzt keinem Mathematiker mit Abikurs Unrecht)...

Beitrag von „Morse“ vom 7. Mai 2019 06:07

Zitat von Finch

Perfekt auf den Punkt gebracht: <https://www.faz.net/aktuell/feuill...cROwaVilYFzrJK8>

Das Ende des Artikels:

"Dass es aber offensichtlich eine enorme Diskrepanz zwischen dem Niveau der Abituraufgaben und jenem des Unterrichts gibt, gehört zu den verheerenden Folgen der Inflationierung der Allgemeinen Hochschulreife und der Abwertung niedriger Bildungsabschlüsse. Wenn jeder das Abitur erlangen soll, die Anforderungen im Unterricht dafür gesenkt, in den Abituraufgaben aber wieder hochgeschraubt werden, kann diese Rechnung nicht aufgehen. Das Nachsehen haben am Ende die Schüler - und dabei wird ihnen ihre gerade zur Schau getragene unwissende Wut wenig helfen."

Falls der Notenschnitt auch dieses Jahr so sein wird, wie die Jahrgänge zuvor, geht die Rechnung aber eben doch auf. Business as usual.

Beitrag von „gingergirl“ vom 7. Mai 2019 09:42

<https://www.sueddeutsche.de/bayern/bayern-...astik-1.4435583>

Die Stochastikaufgaben aus Bayern.

Meine Kollegen verstehen die Aufregung nicht. Aufgaben seien völlig im Rahmen und zu schaffen. Bei der Aufsicht war auch nix von Panik oder Überforderung zu merken. Ich habe im Anschluss an die Prüfung ein paar Schüler getroffen, die wirkten auch sehr aufgeräumt. Aber das war auch vor Bekanntwerden der Petition.

Beitrag von „gingergirl“ vom 7. Mai 2019 10:06

Hier noch mehr Aufgaben.

<https://m.spiegel.de/lebenundlernen...-a-1266022.html>

Beitrag von „Moebius“ vom 7. Mai 2019 10:21

Ich sehe auf den ersten Blick wenig Schnittmengen zwischen Niedersachsen und Bayern. Im Teil ohne Hilfsmittel sind zwei Teilzugaben identisch, im Hauptteil gibt es Überschneidungen bei der 1. Stochastikaufgabe. Die scheinen also aus dem übergreifenden Pool zu stammen.

Beitrag von „Nicolas“ vom 7. Mai 2019 10:29

Aus der Sicht eines betroffenen Mathematiklehrers an einem bayerischen Gymnasium: Analysis fand ich so leicht wie seit langem nicht mehr und das ist die Hälfte der gesamten Prüfung. In Stochastik und Geometrie waren teilweise Aufgaben dabei, die sehr knifflig waren aber allesamt im Rahmen, nur in der Summe zu viele davon. Das führte dazu, dass die guten Schüler nicht ihre gewohnten 1er Noten erzielten. Für andere Schüler, die eh nicht auf die schwierigen Aufgaben angewiesen waren, war die Prüfung gut machbar und sie konnten ihre üblichen bzw angestrebten Noten schaffen.

Aus meiner Sicht ist eine Petition völlig überzogen und unangebracht. Zumal da so viele auf den Zug aufspringen, die die Prüfung nicht gesehen, geschweige denn beurteilen können. Dennoch ist es gerechtfertigt sich mal mit der Aufgabenkultur in diesen Prüfungen auseinander zu setzen. Zunehmend werden sie textlastiger, pseudo-anwendungsbezogen und länger. Außerdem liegt es gerade im Trend, dass Schüler sich politisch öffentlich engagieren und da kommt so eine Petition medial natürlich gelegen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 7. Mai 2019 11:54

Zitat von Nicolas

Dennoch ist es gerechtfertigt sich mal mit der Aufgabenkultur in diesen Prüfungen auseinander zu setzen. Zunehmend werden sie textlastiger, pseudo-anwendungsbezogen und länger.

Das ist ja in NRW schon spätestens seit 2017 der Trend. Ich habe den Eindruck, dass das in Bayern bis vor kurzem noch nicht so wahr und dort eher die "typischeren" Aufgaben vorherrschen.

Dann textlastige Aufgaben vorgesetzt zu bekommen wirft Schüler aus dem Konzept, auch wenn mathematisch nichts dahinter ist.

Beitrag von „Freakoid“ vom 7. Mai 2019 14:34

"In vielen Bundesländern beklagen Zehntausende Schüler, dass das Matheabitur zu schwer war. Die Lehrergewerkschaft GEW will, dass im Zweifel großzügiger bewertet wird."

Muss es dann nicht Schülern der Gewerkschaft heißen?

<https://www.zeit.de/gesellschaft/2...ngsgewerkschaft>

Beitrag von „Miss Jones“ vom 7. Mai 2019 14:51

...was ist eigentlich so schwer daran zu begreifen, dass es - PISA hin oder her - nichts hilft, die Abiturquote durch Abwerten zu erhöhen? Wenn die SuS zu dämlich sind, machen sie eben kein Abi. Haben eh an der Uni nix verloren.

Nur muss dann endlich mal wer der Industrie/den Arbeitgebern einhämmern, dass sie eben keine Abiturienten als Azubis brauchen.

Und natürlich müssen nicht-akademische Jobs auch vernünftig bezahlt werden.

Damit wäre das alles kein "Problem".

Beitrag von „Moebius“ vom 7. Mai 2019 14:56

Zitat von Miss Jones

...was ist eigentlich so schwer daran zu begreifen

Was ist eigentlich so schwer daran, die allgemeine "Die Schüler sind zu dämlich und das Abi eh zu leicht"- Diskussion in dem extra dafür abgetrennten Thread zu führen und diesen hier für die inhaltliche Diskussion über das Mathe Abi zu lassen?

Beitrag von „s3g4“ vom 7. Mai 2019 16:16

Zitat von Miss Jones

...was ist eigentlich so schwer daran zu begreifen, dass es - PISA hin oder her - nichts hilft, die Abiturquote durch Abwerten zu erhöhen? Wenn die SuS zu dämlich sind, machen sie eben kein Abi. Haben eh an der Uni nix verloren.

Nur muss dann endlich mal wer der Industrie/den Arbeitgebern einhämtern, dass sie eben keine Abiturienten als Azubis brauchen.

Und natürlich müssen nicht-akademische Jobs auch vernünftig bezahlt werden.

Damit wäre das alles kein "Problem".

Ich finde manche Aussagen hier wirklich nicht angebracht für Lehrkräfte bzw. Akademiker im Allgemeinen.

Ich sehe es zwar ähnlich, dass man es immer auch die Möglichkeit geben muss in der Schule zu scheitern. Wenn jemand an einer Prüfung oder sonstigem scheitert, dann muss das aber am fachlichen Mangel liegen und nicht an Spitzfindigkeiten in der Aufgabenstellung.

Außerdem gibt es viele Gründe wieso jemand in der Schule scheitert. Das einfach auf den Intellekt einer Schülers zu schieben ist doch etwas zu einfach meinst du nicht?

Wenn bei dir irgendwas schief geht möchtest du sicher auch nicht, dass irgendjemand, der dich nicht mal kennt, daraus ein Urteil zu deiner Intelligenz bildet oder?

Beitrag von „Kathie“ vom 7. Mai 2019 16:27

Das sehe ich ähnlich. Ich finde das immer richtig schlimm zu lesen (nicht nur in diesem Thread). Seit geraumer Zeit frage ich mich schon, wie man derart abfällig über Schüler schreiben kann. Man könnte die Kernaussagen mit gemäßigter Wortwahl ebenso treffen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 7. Mai 2019 16:59

Dann will ich euch dazu mal was sagen - auch wenn das jetzt etwas OT ist:

Jonesy traut sich, anzuecken. Nennt es meinewegen "Ruhrpottcharme". Komischerweise erreiche ich damit bei unseren SuS weit eher etwas, als irgendwelche "Heititei"-KuK. Weil authentisch. Weil ich Höflichkeit und Heuchelei auseinanderhalten kann. Aus dem gleichen Grund, wieso Schimanski ein "ernstzunehmender" Tatortkomissar war. Ja, wenn irgendwas Scheiße ist, dann sag ich das auch, ich hab das auch schon mitten in ner Konferenz gemacht. Es gibt KuK, die finden das schlimm, aber es gibt auch genausoviele, die es ähnlich sehen, nur den Mund nie aufbekommen. Eben wegen solcher Heititei-KuK.

Mir egal. Ich muss MICH noch im Spiegel ansehen können.

Und ich hol mir keine Magengeschwüre, indem ich alles nur schlucke.

Mein SL hat damit keine Probleme, und der Rest meines Kollegiums - so um die 60 Nasen - weiß mich einzuordnen. Und auch zu verstehen, wie welche Reaktion einzuordnen ist.

Du kommst zu deinen SuS besser "durch" wenn du ihre Sprache sprichst.

Was verstehen die wohl eher:

- Du bist für xyz geistig zu minderbemittelt
- Du bist für xyz schlicht zu dämlich

Auf den ersten Blick ist das erste vielleicht "höflicher", wirkt aber für den betreffenden u.U. erst recht aufgesetzt.

Denkt mal drüber nach.

So. Bitte nicht persönlich nehmen, aber wer nur mit Wattebüschchen wirft, darf sich nicht wundern, wenn er nix bewirkt...

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Mai 2019 17:01

Zumindest ist das nicht die Sprache *meiner* Schüler. Weder das eine noch das andere.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 7. Mai 2019 17:07

glaube ich dir sofort - die sprechen wohl eher Schwyzerdütsch, oder?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Mai 2019 17:08

Sie beleidigen sich vor allem nicht gegenseitig.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 7. Mai 2019 17:15

Zitat von state_of_Trance

Über das NRW Abi gab es keine Beschwerden, das war so leicht, das haben selbst die Schüler eingesehen.

In Bawü scheint's auch:

<https://www.youtube.com/watch?v=-NfdI6zMt8k>

Beitrag von „Kathie“ vom 7. Mai 2019 17:46

Man kann auch deutlich werden, ohne beleidigend zu sein.
Aber gerne zurück zum Thema.

Beitrag von „puntino“ vom 7. Mai 2019 18:08

Zitat von s3g4

Wenn jemand an einer Prüfung oder sonstigem scheitert, dann muss das aber am fachlichen Mangel liegen und nicht an Spitzfindigkeiten in der Aufgabenstellung.

Naja. Wenn man diese "Spitzfindigkeiten" in der Aufgabenstellung nicht erkennt, dann kann man das IMHO durchaus als fachlichen Mangel ansehen.

Beitrag von „keckks“ vom 7. Mai 2019 18:26

vielleicht sollte man auch darüber nachdenken, dass vor allem der medienwandel und die damit schnelle mobilisierungsfähigkeit von sus dafür sorgt, dass jetzt so ein aufstand ist. abitur schwankt immer in der qualität der aufgaben von jahr zu jahr. ich denke nicht, dass das vor zehn Jahren oder so sehr viel anders war. ich glaube nicht, dass wir hier wirklich über ein richtiges sachproblem reden. unsere waren jetzt, nach dem, was ich in der aufsicht am freitag so gesehen habe, nicht besonders arg gestresst. die bereits fertig korrigiert habenden berichten von 15 punkten bei sehr guten sus, aber auch von 0 punkten im stochastik-teil bei so fleißigen, mittelguten sus, die dafür im leichten analysisteil sehr gut waren. da das abi für alle gleich war, gleicht sich das dann wieder aus. jetzt momentan halten die sus ein zehntel ihrer abinote für das wichtigste in ihrem leben für immer, in einem jahr sehen sie das viel gelassener, in fünf Jahren ist es ein thema für nach zehn beim bier.

vielleicht wäre es eher angebracht, von der absurden abiturquote und dem gefühlten druck auf den sus zu reden, der vor allem daher kommt, dass in deutschland bildung immer noch und immer mehr als einziger weg neben erbschaft zu sozialer absicherung gesehen wird (und es defacto wohl auch ist). stichwort neoliberalismus, sozialstaat bzw. dessen abbau, steigende mieten, fortschreitende stratifizierung der gesellschaft...

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 7. Mai 2019 18:27

Dazu mal eine kleine Anekdote aus dem Jahre 1999: Bio LK Abi in Bayern, bei der Aufgabe zur Evolutionstheorie sollte man anhand einer Zeichnung entscheiden, ob das abgebildete Viech nun ein Vogel oder ein Reptil sei. Die Zeichnung war so dermassen beschissen, dass selbst unsere Lehrerin nicht wusste, was das sein soll. Sie entschuldigte sich danach bei uns mit den Worten, sie habe sich bei der Wahl der Prüfungsaufgaben zwischen Pest und Cholera entscheiden müssen, der zweite Prüfungsvorschlag sei genauso daneben gewesen. Natürlich hatten auch wir zur Vorbereitung sämtliche Alt-Klausuren aus dem Abitrainer durchgeackert. Die Prüfung, die wir bekommen hatten, glich keiner einzigen davon. Ich war über die 4 Semester in der Kursstufe immer im sehr guten zweistelligen Bereich im Bio LK dabei, in der Abi-Klausur hatte ich gerade so noch 10 Punkte, alle anderen im Kurs waren einstellig. Das hatte nichts mit "fachlichem Mangel" zu tun, die Aufgabenstellung war einfach scheisse. Solche Aussetzer gab's vor 20 Jahren schon. Der Unterschied zu heute: Damals musste man höchstens für Medizin oder Jura den NC schaffen und das wollte von uns sowieso keiner studieren. Darum hat sich über so eine Kacke auch keiner beschwert. Zumal das Abi im Mathe LK so dermassen geschenkt war, dass ich selbst ohne die Stochastik Aufgaben zu bearbeiten (dazu hatte ich keine Lust) auf 12 Punkte kam.

Ich habe noch mit Leuten studiert, die in Hessen & Co Haus-Abi gemacht hatten, über die wir Bayern immer fleissig gelästert hatten, wie doof die doch sicher alle sind mit ihrem

geschenkten Abi. Was haben wir uns auf unsere zentralen Prüfungen nur eingebildet, wurde uns ja auch 9 Jahre lang eingeimpft, dass das der absolute Goldstandard und absolut Niveau Niveau. Zentralabi trainiert Äffchen, nichts weiter als das. Habe ich im Studium dann auch recht schnell bemerkt, dass die Leute aus Frankfurt und Darmstadt im Gegensatz zu uns doofen Bayern das Denken und nicht nur die Reproduktion von Schema F gelernt hatten. Ich hab mir mal das von Ratatouille verlinkte Youtube-Video angeschaut und die Kommentare unten drunter gelesen. Meine Güte, wie peinlich. "Das war ganz anders als die 100 Jahre davor, voll gemein!!!"



Beitrag von „Mikael“ vom 7. Mai 2019 18:46

Zitat von keckks

... dass in deutschland bildung immer noch und immer mehr als einziger weg neben erbschaft zu sozialer absicherung gesehen wird (und es defacto wohl auch ist). stichwort neoliberalismus, sozialstaat bzw. dessen abbau, steigende mieten, fortschreitende stratifizierung der gesellschaft...

Ich fordere ein bedingungsloses Grundeinkommen von 3000€ netto für alle, die das Mathe-Abi nicht geschafft haben. Wäre ja sonst voll gemein... Kevin, übernehmen Sie!

Gruß !

Beitrag von „plattyplus“ vom 7. Mai 2019 21:18

Zitat von Nicolas

Zunehmend werden sie textlastiger, pseudo-anwendungsbezogen und länger.

Das ist halt diesem blöden Modell der vollständigen Handlung geschuldet. Ich komme zwar nicht aus dem Abitur-Bereich sondern hauptsächlich aus der Dualen Ausbildung, aber auch dort haben wir mit den extrem langatmigen Texten enorme Probleme. Wo es früher hieß: "Bau eine Lichtschalter und zwei Steckdosen an die Wand für den Hobbyraum im Keller. Zudem steht dort noch eine Standbohrmaschine, die mit 16A Drehstrom angeschlossen werden muß", wird heute langatmig eine Familie präsentiert und das ganze Einfamilienhaus beschrieben.

Schüler, die der deutschen Sprache nicht absolut mächtig sind, und davon gibt es im Handwerk viele, die trotzdem richtig was auf dem Kasten haben, scheitern an diesen Aufgaben reihenweise. 😞

Beitrag von „plattyplus“ vom 7. Mai 2019 21:22

Zitat von Miss Jones

Was verstehen die wohl eher:

- Du bist für xyz geistig zu minderbemittelt
- Du bist für xyz schlicht zu dämlich

Auf den ersten Blick ist das erste vielleicht "höflicher", wirkt aber für den betreffenden u.U. erst recht aufgesetzt.

Meine Kurzform davon: "Abi? Dat wird nix!" ... verstehen sie auch.

Beitrag von „s3g4“ vom 7. Mai 2019 22:10

Zitat von Miss Jones

Du kommst zu deinen SuS besser "durch" wenn du ihre Sprache sprichst.

Was verstehen die wohl eher:

- Du bist für xyz geistig zu minderbemittelt
- Du bist für xyz schlicht zu dämlich

Auf den ersten Blick ist das erste vielleicht "höflicher", wirkt aber für den betreffenden u.U. erst recht aufgesetzt.

Denkt mal drüber nach.

So. Bitte nicht persönlich nehmen, aber wer nur mit Wattebüschchen wirft, darf sich nicht wundern, wenn er nix bewirkt...

naja die Aussagen sind beide anmaßend, beleidigend und unpassend.

Natürlich muss man authentisch sein, aber dabei darf man nicht Respektlos werden. Wenn was nicht passt kann man das sachlich besprechen. Wem helfen solche Aussagen denn?

Beitrag von „Anja82“ vom 7. Mai 2019 22:51

Abi 2000 , Bio, eine Zelle soll beschriftet werden, leider war die Kopie so schlecht, dsss man nur sehr schwer erkennen konnte ob es eine Tier-oder Pflanzenzelle ist.

Beitrag von „Kapa“ vom 7. Mai 2019 22:57

Zitat von s3g4

naja die Aussagen sind beide anmaßend, beleidigend und unpassend.
Natürlich muss man authentisch sein, aber dabei darf man nicht Respektlos werden.
Wenn was nicht passt kann man das sachlich besprechen. Wem helfen solche Aussagen denn?

Watte hilft aber leider auch nicht.

Ich hab schon mit Schülern zu tun gehabt, die von ihrem Umfeld immer suggeriert bekommen haben, dass sie ja wirklich 100% ganz sicher toll und klug sind. Die waren aber einfach nur minderbemittelt bzw „nicht so klug“. Aber Abitur machen wollen. Und da bring mal solchen Menschen (und dem elterlichen Umfeld) bei, dass der Kronsohn eben nicht der neue Einstein ist.

Beitrag von „goeba“ vom 8. Mai 2019 07:50

Ich sitze gerade dran. Mein Eindruck (Niedersachsen, EA): Die Aufgaben waren machbar, es waren aber wohl zu viele.

Generell haben sich seit der Einführung des Pflichtteils (eine Stunde Bearbeitungszeit im EA hier in NDS) die Aufgaben des Wahlteils nicht in gleichem Maße verkürzt, sie sind eher gleich lang geblieben. Dadurch steht für den Wahlteil dann effektiv eine Stunde weniger zur Verfügung.

Da ich Aufgabenweise korrigiere, habe ich noch keine Endergebnisse. Ich habe aber bisher bei allen Aufgaben auch fehlerfreie Lösungen dabei. Ferner auch sehr schwache Lösungen, wie das

halt immer so ist.

Das Abitur vor 3 Jahren war aber definitiv schlimmer!

Einiger Haken diesmal: Das ist in Niedersachsen der letzte G8-Jahrgang. Wer durch's Abi fällt, muss 2 Jahre länger machen, das ist nicht so lustig.

Beitrag von „goeba“ vom 8. Mai 2019 10:14

Update: Ich habe jetzt meine Musterlösung zur Drohnenaufgabe gemacht. Ich habe dafür ca. 45 min gebraucht, diese Aufgabe war definitiv zu lang (die Schüler haben dafür ca. 1 h Zeit, typischerweise gilt bei mir ein Faktor von 2 bis 3 in der Oberstufe).

Beitrag von „Moebius“ vom 8. Mai 2019 11:01

Und das war noch die leichtere der beiden lin. Algebra Aufgaben.

Schau dir mal die Aufgabe mit den beiden Gleichungen im anderen Vorschlag an, es ist mir ein Rätsel, wie man so eine Aufgabe in einer Abiklausur stellen kann. Sie bringt 5 BE und der Lösungsweg findet ausschließlich im Kopf der Schüler statt. Im Ergebnis müssen vier Striche im Material eingezeichnet werden. Mal abgesehen vom Anforderungsniveau: die Aufgabe ist umkorrigierbar, sie lässt praktisch keine Differenzierung zu.

Beitrag von „goeba“ vom 9. Mai 2019 22:39

Ich habe mir jetzt auch diese Aufgabe vorgenommen. Du hast recht, die ist wirklich völlig bescheuert.

Der blödeste Teil sind wirklich die beiden Gleichungen.

Der Anfang ist auch blöd, weil man das Offensichtliche begründen soll.

Das mit der Geradenschar ist dämlich, in der Musterlösung wird der Punkt ja nur "erraten". Glück hat man, wenn man drauf kommt, Ebene und Geradenschar gleichzusetzen, dann landet

ein Parameter im Nenner, und die Lösung ist nicht definiert, wenn dieser Parameter Null ist. So kommt man konstruktiv auf die Lösung.

Der Schaden hielt sich in Grenzen, nur die wenigsten haben diese Aufgabe gewählt, und da sie ohnehin kaum noch Zeit hatten, habe ich mich jedenfalls nicht dumm und dämlich dran korrigiert.

Insgesamt bleibe ich bei meiner Meinung: Im EA Kurs war das Abi insgesamt zu lang, aber nicht wirklich zu schwer. Es wäre aus meiner Sicht nicht völlig abwegig, 5 bis 10 Punkte aus der Wertung zu nehmen.

Im Grundkurs waren an unserer Schule die Probleme sehr viel deutlicher. Wie war das bei Euch?

Beitrag von „Anja82“ vom 2. Juni 2019 20:07

Reaktion aus HH:

"

Mathe-Abitur:

Schüler können ihre Note in mündlicher Prüfung verbessern

Anfang Mai hatten Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland gegen die Abiturklausuren im Fach Mathematik protestiert. In Hamburg hat sich nach Rücksprache mit Lehrkräften aller Schulen und ersten Korrekturen jetzt gezeigt, dass die schriftliche Prüfung auf erhöhtem Niveau (früher „Leistungskurs“) angemessen war, auf grundlegendem Niveau (früher „Grundkurs“) jedoch tatsächlich relativ schwer war, verglichen mit den Klausuren der letzten Jahre. Die Schulbehörde hat vor diesem Hintergrund entschieden, alle Mathe-Klausuren normal zu werten - allerdings bekommen die rund 1.200 Abiturienten, die die Klausur auf grundlegendem Niveau geschrieben haben, die Gelegenheit, ihre Note in einer mündlichen Prüfung zu verbessern.

Hamburg verwendet seit 2017 im schriftlichen Mathe-Abitur nur noch Aufgaben aus dem so genannten „bundesweiten Aufgabenpool“, die von Mathematik-Experten aller Bundesländer gemeinsam erarbeitet wurden. In diesem Jahr waren die Aufgaben in zwei der insgesamt vier Klausuren jede für sich betrachtet zwar anspruchsvoll, aber im Niveau noch angemessen. In der Summe jedoch waren sie für die zur Verfügung stehende Bearbeitungszeit zu umfangreich. Deshalb ist damit zu rechnen, dass diese Klausuren eine Note schlechter ausfallen werden. Für die betroffenen Schüler würde sich dadurch die Abitur-Gesamtnote um 0,083 verschlechtern. Wer beispielsweise mit einem Notendurchschnitt von 2,30 gerechnet hatte, würde nun einen

Schnitt von 2,38 erzielen. Diese mögliche Verschlechterung können Hamburgs Schüler jetzt versuchen auszugleichen.

Mit der Möglichkeit einer mündlichen Nachprüfung folgt Hamburg der Empfehlung der Kultusministerkonferenz. Diese hatte den Ländern geraten, im Falle einer deutlichen Abweichung der Klausurergebnisse vom langjährigen Mittel zur Sicherung der - auch langjährigen - Vergleichbarkeit länderspezifische Maßnahmen zu ergreifen. In den Beratungen wurde allerdings davon abgeraten, den Bewertungsmaßstab für die bundeseinheitlichen Aufgaben zu verändern und stattdessen besser auf länderindividuelle Anpassungen wie Nachschreibeklausuren oder mündliche Prüfungen zurückzugreifen.

Beitrag von „inaj77“ vom 2. Juni 2019 21:43

Das ist doch alles irrwitzig. Wie soll man denn Prüfungen erstellen in bei denen ganz sicher ist, daß im langjährigen Mittel keine Abweichungen von 0,08 entstehen?

Es geht doch echt nur noch ums Rechte einklagen. Niemand interessiert mehr, was die Abiturienten wirklich können, nur noch um (aber ganz) scheinbar objektive Zahlenkombis.

Wir sind in der Schule, arbeiten mit Menschen und nicht mit Maschinen oder im Labor.

Beitrag von „Mikael“ vom 2. Juni 2019 22:34

Zitat von Anja82

Die Schulbehörde hat vor diesem Hintergrund entschieden, alle Mathe-Klausuren normal zu werten - allerdings bekommen die rund 1.200 Abiturienten, die die Klausur auf grundlegendem Niveau geschrieben haben, die Gelegenheit, ihre Note in einer mündlichen Prüfung zu verbessern.

Also unbezahlte Mehrarbeit für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen.

Ich hoffe, dass dann entsprechende Ausgleichsmaßnahmen getroffen werden, indem die Kollegen z.B. darauf verzichten an den üblichen Schuljahresabschlussveranstaltungen teilnehmen und so ihre Überstunden zumindest zum Teil abbauen.

Gruß !

Beitrag von „Ratatouille“ vom 3. Juni 2019 00:00

Zitat von Anja82

Empfehlung der Kultusministerkonferenz... Sicherung der -auch langjährigen- Vergleichbarkeit... bundeseinheitlichen Aufgaben... länderindividuelle Anpassungen

Ohne Worte.

Also wenn die Mathenoten in Hamburg traditionell gut waren, sollen sie das auch in Zeiten der Poolaufgaben bleiben? Wer dagegen immer schon strenger benotet wurde, braucht keine Sonderchancen, die Vergleichbarkeit (mit wem?) ist ja gegeben.

Was passiert eigentlich, wenn das Abi um 0,083 zu gut ausfällt? Da ist die Vergleichbarkeit wohl nicht mehr so wichtig. Schon klar, wohin sich das langjährige Mittel bewegt.

Beitrag von „Anja82“ vom 4. Juni 2019 21:54

Jetzt sogar doch Notenanhebung

<https://www.bild.de/news/inland/ne...10138.bild.html>

Beitrag von „DeadPoet“ vom 4. Juni 2019 22:07

Nur so aus dem Nähkästchen: Bei uns sind im Moment (mündliche Zusatzprüfungen zur Verbesserung laufen) so viele SuS durchgefallen wie schon lange nicht mehr (ich kann mich nicht an so viele erinnern ... und hab seit 20 Jahren Abi). Und jetzt kommt es: Mathe war NICHT das "Killerabi" ... sondern Deutsch, Englisch oder ein anderes drittes schriftliches Abi-Fach. Natürlich hat es auch in Mathe welche erwischt, aber nicht mehr als in den vergangenen Jahren.

Beitrag von „Ratatouille“ vom 7. Juni 2019 16:07

Zitat von Anja82

Jetzt sogar doch Notenanhebung

Nicht in Bayern:

<https://www.spiegel.de/lebenundlernen...-a-1271389.html>

Beitrag von „Mikael“ vom 7. Juni 2019 17:00

Man könnte diese ganze Diskussion doch viel eleganter lösen:

Da die kommende grüne Bundesregierung ein Verfechter des leistungslosen Grundeinkommens für alle ist, schlage ich einfach das leistungslose Grundabitur für alle vor. Schnitt meinetwegen 3,0. Die Schüler könnten sich dann durch Prüfungen verbessern, aber keiner könnte mehr durchfallen.

Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die progesiven politischen Kräfte diese Forderung verkünden werden. Also: Warten wir es einfach ab.

Gruß !